

Radtour von Sarstedt nach Laatzen

Angeführt vom Leiter der Radsportabteilung des TKJ, RAINER SCHOLZ, machten sich am vergangenen Samstag mehr als zwei Dutzend SPDler, Radsportler und an einem guten Radwegenetz interessierte Bürger auf zum Gegenbesuch bei der Laatzen SPD, die genau eine Woche zuvor in Sarstedt entsprechend begrüßt worden war (diese Zeitung berichtete).

Bei der Tour wurden sowohl örtliche Problempunkte im Radwegenetz als auch Beispiele von neu ausgebauten Radwegen ins Visier genommen. Die Fahrt von Sarstedt nach Laatzen führte zunächst durch Heisede, wo der Radweg als gegenläufiger Radweg auf einem viel zu schmalen Gehweg geführt wird (Gehweg/Radfahrer frei). Die ebenfalls schwierigen Radwege in Gleidingen wurden über die Route hinter der Obstplantage Hahne umfahren.

In der Laatzen Gemarkung angekommen inspizierte man zunächst eine Gefahrenstelle an einer schrägen Gleiskreuzung im Bereich des Kohlensäurewerks in Rethen, die für Radfahrer ein erhebliches Gefahrenpotenzial birgt. Beim folgenden Zwischenstopp am Rethener Bahnhof erläuterte der dortige Ortsbürgermeister, ERNESTO NEBOT POMAR, die Pläne für den Hochbahnsteig und zur Erweiterung der Bike-and-ride-Anlagen.

Von Rethen nach Laatzen führte die Verbindung dann parallel zur Hildesheimer Straße über teilweise sehr schmale Feldwege und unmittelbar durch das Wohngebiet Am Erdbeerfeld, eine Route, die täglich vielen Schülern der Albert-Einstein-Schule als „Radweg“ dient.

Als ein Highlight wurden allgemein die im Laatzen Stadtgebiet, in Höhe der Wülferoder Straße neu markierten, auffällig roten Radfahrstreifen empfunden. Entlang der Hildesheimer Straße führte der Weg nun weiter in den wunderbaren Park der Sinne, wo alle Sarstedter Radwanderer zu einer ersten Rast und Erfrischung eingeladen waren.

Vom Park aus nahm man schließlich über die Kronsbergstraße Kurs in Richtung des Etappenziels, dem Wiesendachhaus. Dabei bot ein kurzer Zwischenstopp an der Kreuzung Hildesheimer Straße/Ecke Eichstraße Laatzens Ortsbürgermeister, BERND STUCKENBERG, Gelegenheit, die räumliche Situation und die Idee der neuen Pop-up-Radwege, bei denen einer von z.B. zwei Fahrstreifen für Radfahrer markiert wird, zu erläutern.

Die Hildesheimer Straße ist von hier an vierspurig ausgebaut. Dieser großzügig bemessene Verkehrsraum ist jedoch überwiegend der Stadtbahn und dem Kfz-Verkehr vorbehalten. Das gleiche gilt für die hinzukommenden Abbiegestreifen und nicht unerheblichen Parkflächen. Radfahrer und Fußgänger werden dagegen auf schmalen Streifen umwegig um die Parkflächen herumgeführt. Gerade neuere Verkehrsuntersuchungen zeigen aber, dass auch eine Richtungsfahrbahn für Kfz ausreichend leistungsfähig ist.

Aus der ursprünglichen Idee der Pop-up-Radwege wurde inzwischen das Konzept der Velo-Route von Laatzen nach Hannover entwickelt. Bei dessen planerischen Umsetzung ist die Region Hannover auch auf dem Laatzen Abschnitt (die Hildesheimer Straße ist hier eine Regionsstraße) federführend. Laut aktueller Mitteilung des

Regionspräsidenten von Anfang September 2020 soll absehbar ein Verkehrsplanungsbüro mit einer Machbarkeitsstudie (inkl. Kostenermittlung) für die probeweise Herstellung der genannten interkommunalen Veloroute beauftragt werden, sodass nach der anschließenden Verabredung der Aufteilung der Kosten die Umsetzung des Vorhabens bereits zum April 2021 geprüft werden kann.

Die Vorsitzenden des Sarstedter Ausschusses für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt (MARTIN REINCKENS, SPD) und der hiesigen SPD-Stadtratsfraktion (KALLE ESSER, gleichsam Organisator der Radverkehrsaktionen auf Sarstedter Seite) sind sich darin einig: „Eine Verlängerung der Veloroute nach Sarstedt wäre ein wesentlicher Fortschritt beim Ausbau des regionsübergreifenden Radwegenetzes!“

Zum Ausklang der Radtour im Biergarten des Wiesendachhauses mischten sich die Sarstedter und Laatzener Radler in gemütlicher Runde, allerdings ohne dabei das Thema Radverkehr ganz aus den Augen zu verlieren.